



Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Samstag den 18. November 1893.

1200 Mk. hat sofort auszuleihen. W. i. d. R. d.

150 Mk. sucht sofort gegen gute Bürgschaft. Nähere Auskunft erteilt Adam Seb. Thomashardt.

Mädchen-Gesuch. Zum sofortigen Eintritt suche ich ein tüchtiges, solides und ehrliches Mädchen. J. S. Henrich, Steinenberg.

Welschkornfuttermehl empfehle in bester Qualität J. Zeyher, Bäcker.

Neue gutkochende Hülsenfrüchte empfiehlt billigt J. Zeyher.

Winterstiefe empfiehlt. Ch. Kurz, Schuhmacher.

Winterbach, Prima altes Welschkorn empfiehlt billigt Metzger Stüzel.

Einem gutenhaltenern Nochofen hat billig abzugeben, S. Distel.

Eine tüchtige Kuh hat zu verkaufen Carl Dehlinger, Mübber, Vorstadt.

Aspergen, Meine Kuh die in der letzten Nummer des Bl. ausgekündigt war, ist verkauft. Johann Schwarz, Farnenhalter.

Junges Matthammelfleisch der Fünd 36 Pf. empfiehlt Christian Birschmann u. d. Kirche, Adelberg.

40-50 Jhr. Hen u. Ochnd hat zu verkaufen Wollrich Zipperlen.

Reutlinger Kirchenbau Lose Geldlotterie mit 2 Ziehg. 1. Ziehung bestimmt am 21. Nov. Lose à M 2.- für 2 Ziehungen, à M 1.- für 1. Ziehung sind zu haben bei allen Losverkaufsstellen und bei Eberhard Feitzer, Generalagentur, Stuttgart.

Evangel. Arbeiter-Verein Schorndorf. Sonntag, den 19. November 2. Stiftungsfest. Nachmittags 3 1/2 Uhr Gottesdienstliche Feier im Vereinslokal (Verwaltung) Ansprache von Herrn Debat. Hoffmann. 5 Uhr Nachfeier (Familienabend) im Löwenkellerfaal. Festrede von Herrn Fried. Schrempf aus Stuttgart, Redakteur der 'deutschen Reichspost'. Jahresbericht, Deklamation u. s. w. Sowohl die aktiven als auch die passiven Mitglieder des Vereins, welche letztere besondere Entladungen nicht zugehen werden, werden hiermit sammt ihren Familien zu zahlreicher Beteiligung insbesondere auch an der gottesdienstl. Feier herzlich eingeladen. Für den Ausschuss der Vorstand Stadtpfarrer Gros.

Café & Conditorei Schäfer erlaubt sich, verehrlichen Damen und Herrn den Besuch seines Cafés höflichst zu empfehlen. Im Anschluß: Punschorten, Kuchen; Frühstückspasteten, Schillerlocken, Orangehalmond, Mohrenköpfe, Rahmtörtchen, Macarontörtchen etc. Mandelconfect, Thee- & Heftenbackwerk etc. Caffee, Thee, Chocolate zu jeder Tageszeit. Mouscierende Weine, feine Tafel- & Dessert-Weine in 1/4 und 1/2 Flaschen. Glühwein, Grog, Punschessenz. Achtungsvoll Carl Schäfer, Conditior.

Feinste Aarauer & Nürnberger echte Riffler-Reisszeuge, schon von M. 2.50 an, in nur guten Qualitäten empfiehlt bestens J. Köster, Buch- u. Papier-Handlung.

Liederkranz. Donnerstag Singstunde D. G. Eichels.

Filial-Verein. 18. November. Statutenänderung f. Volksch. 1893 Heft I.

Haarungsmittel p. Fl. 1 M. Das beste bekannte Mittel, um sofort und ohne Gefahr die aus dem Gesicht und auf dem Körper hervorret. Haare zu beseitigen. Reinigt die Haut vorz. ff. Mein edst bereitet v. Apoth. J. Schwader's Nachf., Feuerbach. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Warning. Der grosse Erfolg, den unsere Pat.-H-Stollen erlangen, hat Anlass zu verschiedenen unethischen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere Stets scharfen H-Stollen (Kronentritt unmöglich) nur von uns direkt, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rothor Husar im Harnisch) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco. Leonhardt & Co. Berlin, Schillbaurdamm 2.

Eine durch längere in Frankreich und England für den Unterricht in der französischen und englischen Sprache befähigte Lehrerin erbiethet sich Privatunterricht in s. besondere auch in französischer und englischer Konversation zu erteilen. Nähere Auskunft giebt die Redaktion.

Bismarck-Heringe in Dosen 40-45 Stück a M. 2.50 & bei Carl Schäfer, a. Markt.

Brennholz, ganz trocken, kurz gesägt, pro Korb zu 40 St. kann jeden Tag abgeholt werden und wird bei Abnahme von 10 Centner à 1 M frei vor's Haus geliefert.

Sägmehl auch in größeren Quantums, wird abgegeben. Fr. Mai, r., Baugeschäft.

Maß- und Ferkelpulver für Schweine. einzig sicheres Mittel zur Erzielung größter Ferkel bei Schweinen hält die Thiere stets bei offenem Leib und schützt sie vor jeder Krankheit. Der Gebrauch des Pulvers bewirkt bei großer Hitze erpantist rasche Gewichts- zunahme und ein nettes Fetwerden. Per Schaafel 50 & in der Waupp'schen Apotheke von Adolf Gejner.

Dank. Befehl d. 21. 7. 91. Hochgeehrter Herr Apotheker! Herzlichen Dank für Ihre mir im vorigen Monat zugeordnete Salbe gegen Krampfaderverdrübe. Seit 4 Jahren habe ich viel gelitten, ich habe eine Wunde am Knöchelgelenk, konnte aber selbige trotz vieler ärztlicher Hülfen nicht heil bekommen. Schon nach acht Tagen, nach Gebrauch des Saal wurde die Wunde immer kleiner, und kann ich heute zu meiner großen Freude mitteilen, daß selbige geheilt ist, Nichts Gott sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank.

Wachtungsvoll Moritz Pommer.

Dr. med. Müller's „Sanal“, sicheres Mittel gegen Krampfadergeschwüre, Brandwunden, offene Weinschäden, veraltete Wunden und ähnliche Leiden, ist in den meisten Apotheken vorräthig. Wenn irgendwo nicht vorräthig, lasse man sich nicht zum Kauf eines anderen Präparats bewegen. — Jede Dose trägt den Namen Dr. med. Müller. — Sicher vorräthig zum Preise von 1 Mark pr. Dose ist das „Sanal“ in Schorndorf: Apotheke u. Th. Palm.

Versuchen Sie es bei Zahnschmerzen mit „Dentils“. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich per Fl. 50 Pf. in Schorndorf in der Waupp'schen Apotheke und bei Th. Palm, Apotheker.

Amthliches. Oberamt Schorndorf. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Fabrikverzeichnisse gemäß § 29 Abs. 2 der Min.-Verf. vom 26. März 1892 (Reg.-Bl. S. 259) in Bezug auf ihre Vollständigkeit einer Durchsicht zu unterziehen und binnen 3 Tagen hierher anzuzeigen, ob und zurechtendfalls welche Veränderungen in dem abgelaufenen Jahre vorgekommen sind. Schorndorf, den 16. Nov. 1893. K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf. Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die nach § 3 der Min. Verf. vom 11. d. Mis. betr. die Vornahme einer außerordentlichen Viehzählung für das Deutsche Reich am 1. Dez. 1893 (Reg.-Bl. S. 287) zur Einrichtung und Leitung des Zählgeschäfts zu bestellende Zählungskommission, welche spätestens am 20. d. Mis. in Thätigkeit zu treten hat, sofort zu bilden und über die erfolgte Bestellung der Kommission und deren Zusammensetzung bis spätestens 21. d. Is. Vollzugsbericht zu erstatten. Die zu den statistischen Erhebungen erforderlichen Formulare werden den Schultheißen-Kemtern demnächst zugehen. Schorndorf, den 16. Nov. 1893. K. Oberamt Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf. An die Gemeinderäte. Prüfung der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anschläge. In dem Gesetz vom 19. Mai 1852 Art. 8 (Reg.-Bl. S. 125) ist folgende Vorschrift gegeben: „Sichtlich der abgeschlossenen Versicherungsverträge hat der Gemeinderat alljährlich in Betracht zu ziehen, ob nicht nach seiner Kenntnis Umstände eingetreten seien, welche eine Verminderung der Versicherungssumme begründen.“

Illustrationen zum neunten Gebot. (Schluß.) Vollends häufig ist es, wenn man Verstärken über nachredet. Wenn jedoch in der Umgebung Kaiser Karls V. vorkam, so wehrte er mit den Worten: „Laßt ihn ruhen, er hat seinen Richter.“

Endlich wollen wir noch hören, wie der alte Flattich einmal einer bösen Schwägerin eine Lektion erteilt hat. Da er einen Hausbesuch machen wollte und schon im Begriff war, an der Stubentür zu klopfen, hörte er, wie drinnen die Hausfrau mit einer Nachbarin gerade über ihn sprach und das nicht in der lieb-vollsten Weise. Flattich hörte ruhig zu und ging heim. Zu Hause angekommen, sagte er zu seiner Magd: „Bring sogleich der Frau M. einen Leib Brot und eine Schüssel Wehl und sage, das sei der Wascherlohn.“ Wenn die Magd sich auch nicht erinnern konnte, jene Frau als Wäscherin je im Pfarrhaus gesehen zu haben, that sie doch nach dem Befehl ihres Herrn. Die Beschenkte konnte die Sache noch weniger begreifen und eilte in's

Pfarrhaus, um zu sagen, es müsse da ein Mißverständnis sein. Sie habe nicht für die Pfarrhaushaltung gewaschen. Flattich aber entgegnete ihr: „Freilich habt Ihr den Lohn verdient, denn ich bin noch mein Lebtag nie so schön gewaschen worden, als von Euch und Eurer Nachbarin.“ Man kann sich denken, wie der Frau zu Mute war, von da an wird sie wohl, wenn sie über jemand losziehen wollte, vorher die Thür geöffnet haben, um zu sehen, ob der Verwesende nicht draußen stehe. Oder ob sie das Aferreden wohl ganz aufgedeckt hat? Das wäre noch besser gewesen.

den, bejahendenfalls eine Prüfung vorzunehmen und nach Erfund weitere Verfügungen zu treffen, bezw. Ermäßigung des Anschlags zu beschließen.“ Die Gemeinderäte werden aufgefordert, diese Prüfung pro 1893 — wenn sie noch nicht geschehen sein sollte — sofort vorzunehmen und deren Ergebnis mittelst Protokollauszugs binnen 2 Wochen hierher anzuzeigen, nebst Nachweis über die getroffenen Anordnungen, zu welchen die Prüfung Anlaß gegeben hat. Gleichzeitig ist auch zu berichten, ob sich unter den Versicherungen keine über 10 Jahre alten befinden, welche nach § 9 Schlusatz des oben angeführten Gesetzes einer Erneuerung bedürfen. Schorndorf, den 17. Nov. 1893. K. Oberamt. Kinzelbach.

Bekanntmachung der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Kalbrut für inländische Fischzüchter. Die Zentralfelle wird auch in diesem Betriebsjahr inländischen Fischzüchtern die Beschaffung von angebrüteten Forelleneiern (Wachforellen) und von Kalbrut erleichtern. Bestellungen auf Lieferung von Forelleneiern sind spätestens bis zum 31. Dez. d. Is. nach Wahl des Bestellers beim Fischereiverein Ulm oder bei den Fischzüchtern Gunzenhauer in Ruchen, M. Geislingen, Hartmann in Brondorf, M. Nagold, Kähler in Böfingen, M. Freudenstadt, Laun in Ziegelberg, M. Heidenheim, Decker in Herbrechtingen, M. Heidenheim und Weber in Oberkochen, M. Alben einzureichen.

Die Genannten haben sich bereit erklärt, das Tausend Eier nach Abzug eines auf die K. Staatskasse zu übernehmenden Kostenanteils zu liefern und zwar der Fischereiverein Ulm zu 2 M 75 Pf (Verpackungs- und Verwendungskosten nicht ungriffen), Gunzenhauer, Hartmann und Kähler zu 3 M (ohne Anrechnung von Verpackungskosten, bei Bestellungen von 5 000 und mehr ohne An-

rechnung irgend welcher Nebenkosten), Laun zu 4 M (ohne Anrechnung von Nebenkosten), Decker zu 3 M 50 Pf (einschließlich Verpackung und Frantatur) und Weber zu 2 M 75 Pf (Verpackungs- und Verwendungskosten nicht ungriffen). Bei Bestellungen, welche nach dem 31. Dezember d. J. erfolgen, findet eine Preisermäßigung nicht statt. Die Bezahlung des Kaufpreises für die gelieferten Eier hat von dem Besteller unmittelbar an den Lieferanten zu erfolgen. Bestellungen von Kalbrut sind, wie bisher, spätestens bis zum 31. Dezember d. J. bei dem Sekretariat der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzureichen. Stuttgart, den 9. November 1893. u. Om.

Tagesbegebenheiten. Württemberg. Stuttgart, 14. Nov. Herzogin Albrecht ist heute früh 4 Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Stuttgart, im Nov. Allen Freunden meiner Firma, welche beim Verarbeit der ausgegebenen Preisliste übersehen worden sind und gerne das mit allerlei Schenswürdigkeiten von Stuttgart und Umgebung n. z. w. ausgestattete Büchlein haben möchten, stehen beliebige Exemplare an der Kasse meiner Detailgeschäfte Münzstr. 1 u. 7 gratis und ohne jede Kaufverpflichtung zur Verfügung. C. Breuninger. Göppingen, 14. Nov. Der hiesige Consumverein will sich einen Gasthof kaufen. Er ist mit den Eigentümern des Gasthofs zu den Dreikönigen für 100 000 M in Unterhandlung. Göppingen, 16. Nov. Der in homöopathischen Kreisen weithin bekannte und vielbesuchte Laienhomöopath Mühl. Traub in Heiningen ist in voriger Woche an einem Schlag gestorben.

Der verlorene Sohn. „Denken sie sich det Malheur, mein kleiner Willeh! Ich verlor ihn!“ „Na, ist da was dabei? Kennst du doch Feder in der Nachbarhajt.“ „Niemand wird ihn kennen, gerad! heut' hab' ich ihn ja gewaschen.“ [Ein Paar im Essen.] Gast: „Kellner! Bringen Sie dieses Beefsteak erst mal dem Barbier!“

Holzst. Ritze und Spalten im Holze werden am besten mit einer Masse verfüttet, die aus Teil zerfallenen Kalk, 2 Teilen Roggenmehl und soviel Feinsand besteht, daß dadurch eine feste knetbare Mischung entsteht, zusammengestrichen ist.

Der verlorene Sohn. „Denken sie sich det Malheur, mein kleiner Willeh! Ich verlor ihn!“ „Na, ist da was dabei? Kennst du doch Feder in der Nachbarhajt.“ „Niemand wird ihn kennen, gerad! heut' hab' ich ihn ja gewaschen.“ [Ein Paar im Essen.] Gast: „Kellner! Bringen Sie dieses Beefsteak erst mal dem Barbier!“

Der verlorene Sohn. „Denken sie sich det Malheur, mein kleiner Willeh! Ich verlor ihn!“ „Na, ist da was dabei? Kennst du doch Feder in der Nachbarhajt.“ „Niemand wird ihn kennen, gerad! heut' hab' ich ihn ja gewaschen.“ [Ein Paar im Essen.] Gast: „Kellner! Bringen Sie dieses Beefsteak erst mal dem Barbier!“

Der verlorene Sohn. „Denken sie sich det Malheur, mein kleiner Willeh! Ich verlor ihn!“ „Na, ist da was dabei? Kennst du doch Feder in der Nachbarhajt.“ „Niemand wird ihn kennen, gerad! heut' hab' ich ihn ja gewaschen.“ [Ein Paar im Essen.] Gast: „Kellner! Bringen Sie dieses Beefsteak erst mal dem Barbier!“

Der verlorene Sohn. „Denken sie sich det Malheur, mein kleiner Willeh! Ich verlor ihn!“ „Na, ist da was dabei? Kennst du doch Feder in der Nachbarhajt.“ „Niemand wird ihn kennen, gerad! heut' hab' ich ihn ja gewaschen.“ [Ein Paar im Essen.] Gast: „Kellner! Bringen Sie dieses Beefsteak erst mal dem Barbier!“

Der verlorene Sohn. „Denken sie sich det Malheur, mein kleiner Willeh! Ich verlor ihn!“ „Na, ist da was dabei? Kennst du doch Feder in der Nachbarhajt.“ „Niemand wird ihn kennen, gerad! heut' hab' ich ihn ja gewaschen.“ [Ein Paar im Essen.] Gast: „Kellner! Bringen Sie dieses Beefsteak erst mal dem Barbier!“

Ebenhausen, 15. Nov. Bei der gestrigen Tafel, zu der Forstmeister Haag von Zübingen und Oberförster v. Bierslein von Weil eingeladen waren, trank der König auf den jüngsten Sprossen des kgl. Hauses, den Sohn des Herzogs Albrecht von Württemberg. Dem König war die Nachricht von der Geburt auf der Jagd gemeldet worden.

Schorndorf, 15. Nov. Kirchheim u. T., vernünftigen sich am vergangenen Sonntag zwei zwölfjährige Knaben mit Schleißen auf der schwach überfrorenen Ortshölle. Plötzlich brach das Eis, die Knaben sanken in die Tiefe und wären zweifellos ertrunken, wenn nicht der zufällig vorübergehende 20jährige Sohn des Schopflocher Gemeindeflegers sich ohne Bedenken ins Wasser gestürzt und die Knaben mit großer Mühe und eigener Lebensgefahr herausgezogen hätte. Retter und Gerettete mußten alsbald zu Bette gebracht werden, befinden sich aber jetzt wieder wohl.

Besigheim, 13. Nov. Ueber die näheren Umstände, wie der zur Handelsmarine übergetretene Reiter-Offizier der Marine, Emil Rettich aus Böckau, bei dem Schiffunglück des Hamburger Dreimastschoners „Vera-Cruz“ das Leben verlor, wird dem „Nck.“ und „Enzb.“ noch Folgendes berichtet: Auf der Heimreise von Mexiko strandete das Schiff Mitte Oktober, ein amerikanischer Dampfer kam zu Hilfe, um Kapitän und Mannschaft zu retten, und bereits war auch Steuermann Rettich gerettet und in einem Boot geborgen, als er seinen Steuerermann noch mit den Wellen kämpfen sah. Rasch entschlossen sprang er über Bord, um diesen zu retten, mußte aber leider mit ihm unterinken und starb so als Opfer seiner Berufstreue und Nächstenliebe.

Heidenheim, 13. Nov. Den eifrigen Bemühungen des hiesigen Stationskommandanten Hepp und des Landjägers Bahy von Söhnstetten ist es gelungen, den Urheber des Brandes in Söhnstetten vom 13. Oktober d. J., zu entdecken und zu verhaften, und zwar in der Person eines 18jährigen Schuhmachergesellen, der von hier aus, wo er in Arbeit stand, seine Streif-

züge nach Söhnstetten richtete, dort verschiedene Einbrüche verübte, und auch obige Brandstiftung nach vorangegangener Diebstahl- ausgeführt hat. Der jugendliche Verbrecher hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Münzingen, 13. Nov. Gestern Nacht brannten die zum Gasthof Marbach gehörenden zwischen der Straße und dem Bahngelände gelegenen Scheunen und Stallungen nieder.

Vaihingen, 12. Nov. Heute Nachmittag brach in einer der Ortshölle ein 12jähriges Mädchen ein und ertrank. Als es gelungen war, das Kind unter dem Eis hervorzuziehen, war es bereits tot.

Hadensburg, 13. Nov. Gestern Abend verbreitete sich die Kunde, daß ein Soldat des 2. Infanterie-Regts. in Weingarten im Pfannenstiel, Vorstadt Wersburg zu, mit zwei Schmittwunden am Halse aufgefunden worden sei. Das Seitengewehr mit Lederwerk fehlte. Der Verletzte, welcher ganz durchnäßt war, wurde auf die Polizeiwache gebracht und dort sofort in ärztliche Behandlung genommen. Dem Polizeiarzt gab er an, er habe beim Nachhausegehen den Weg verfehlt, sei in die Nähe eines Weibers gekommen, dort von einem Mann hinten gepackt und zu Boden geworfen worden. Dieser Mann habe ihm die Verwundungen beigebracht, einen Teil des Geldes geraubt und ihn nachher in den Weiber geworfen. Heute wurde Säbel und Mantel in der Nähe des sogenannten Ziegelweibers aufgefunden sowie, auch ein blutiges Messer. Man bezweifelt, daß ein räuberischer Anfall stattgefunden, glaubt vielmehr an einen Selbstmordversuch des Rekruten.

Biberaa, 14. Nov. Ein Viehhändler verlor auf dem Wege von Ummendorf nach Aiberaach sein Schreibbuch mit vier Hundertmark Scheinern. Zwei Mädchen, welche dasselbe fanden, stellten das Buch mit Inhalt dem Eigentümer wieder zu, der ihnen aber für ihre Ehrlichkeit nicht die geringste Belohnung anbot.

Deutsches Reich.
Berlin, 12. Nov. Das preussische Staats-

ministerium hat in seiner letzten Sitzung das Disziplinar-Erkenntnis des Brandenburgischen Provinzial-Schulkollegiums, durch das der Rektor Ahlwardt seines Amtes entsetzt wird, lediglich bestätigt. Ahlwardt war seit dem Jahre 1889 suspendirt, und während dieser vier Jahre hat die Stadt Berlin ihm sein halbes Gehalt zahlen müssen.

Italien.
Turin, 15. Nov. Gestern nacht brach in der bei dem Bahnhof Frejus gelegenen Militärbarracke Feuer aus. Das Gebäude enthielt einen bedeutenden Vorrat von Kriegsmunition und Lebensmitteln. Das Feuer dauert fort, die Offiziere des technischen Korps, erklärten die Explosion der Explosivstoffe für bevorstehend. Ursache ist unbekannt. Schaden 100.000 Frs. Kein Menschenverlust.

Spanien.
Santander, 15. Nov. Bei der Explosion wurden 250 Personen getötet, 400 verwundet, 80 werden immer noch vermisst. Der Wert der vernichteten Häuser beträgt mehrere Mill.

Rußland.
Petersburg 14. Nov. Der Oberpolizeimeister in Warschau hat vor einigen Tagen eine in ihrer Art einzige Verordnung erlassen, welche das Datum (russischer Stil) vom 11. Oktober trägt. In dieser Verordnung heißt es: „Alle Hauseigentümer sind verpflichtet, ihre Häuser mit heiteren Farben, wie z. B. grün, rot oder blau zu bemalen, um dem Volke keinen Anlaß zu Demonstrationen zu geben.“ Zur Erklärung dieser Verordnung muß erwähnt werden, daß alle Häuser in Warschau seit vielen Jahren von unten mit einem breiten schwarzen Strich bemalt sind, um die Häuser vor dem Straßenschmutz zu schützen. Diese schwarze Schutzfarbe wurde von einem höheren Beamten übel vermerkt, indem er darin den Ausdruck einer allgemeinen Trauer erblickte. Dies genügte und nun müssen die Häuser in Warschau ein heiteres Kleid anlegen.

Revier Adelberg.
Adelreisiren-Verkauf.
Am Montag den 20. November, vormittags 9 Uhr, aus Hopfawies 28 Flächenlose Adelreisiren, meist Tannen; einige Lohschöne fichtene Stangen. Abfuhr sehr günstig, namentlich in der Richtung nach Göppingen.
Zusammenkunft auf dem Kolbachtsträßchen.
Schorndorf.

Am nächsten Dienstag, den 21. Nov. 1893, abends 7 1/2 Uhr findet die
Jahres-Versammlung
des Kirchenbau-Vereins
in der „Arone“ statt.
Tagesordnung:
1. Wahl des Ausschusses;
2. Rechnungspublikation.
Zu dieser Versammlung sind nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle, welche sich für die Restauration unserer Kirche interessieren, freundlichst eingeladen.
Den 17. November 1893.
Der Vorstand:
Stadtschultheiß Friz.

Stadtpflege Schorndorf.
Die auf Martini 1893
verfallenen
Pachtgelder, Stückens-, Dunglegen-, Recognitionen- u. Gelder, Allmand- und Kapital-Zinse, Schuldkonten für Obst, Gras an den Wegen und Gräben, Heu- und Dehndgras, Gras und Streu u. s. w. sind bei Vermeidung der Schuldlagerhebung bis spätestens 30. ds. Mts. bar an die Stadtpflege zu bezahlen.
Desgleichen ergeht hiemit wiederholte Zahlungsaufforderung an sämtliche Steuerpflichtige zur Bezahlung ihrer verfallenen Smonatlichen Steuern u.
Den 13. November 1893.
Fritzsch, Stadtpfleger.

Nächsten Mittwoch, den 22. d. Mts. morgens 8 Uhr wird auf dem Ottilienberg hier im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:
1 Sopha, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Hund (Ulmer Dogge), 350 Salzjegel, 1200 gebrauchte Backsteine und 1 Garderobehalter.
Gerichtsvollzieher Moser.

Grunbach.
Die frühere
Wirtschaft & Bäckerei zum Adler
habe ich käuflich übernommen und empfehle mich bestens
achtungsvoll
Christian Schmann.

Zu unserer am 18. Nov. im Gathhaus z. Waldhorn stattfindenden
Hochzeitsfeier
erlauben sich höflichst einzuladen
Marie Steng
und
Hans Dehla.
Schorndorf, den 16. Nov. 1893
Kirchgang 1 Uhr.

Traueranzeige.
Verwandten und Freunden machen wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter
Luise Gerhab geb. Hafert
am Mittwoch abends 9 Uhr nach ganz kurzer Krankheit verschieden ist. Beerdigung Samstag Mittag 1 Uhr.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gottlieb Gerhab.

SUPPEN
MAGGI
WURZE

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß-, Schwiegermutter und Schwester
Rane Frank, geb. Laiblin,
erfahren durften, sowie für die vielen Blumenpenden und der ehrenvollen Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verlust meines lieben unvergesslichen Gatten, u. während seines langen Krankenlagers, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, und den erhabenden Gesang der Herren Lehrer und Schüler spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernde Wittwe
Karoline Geiger mit ihren 6 Kindern.
Hanberabronn, den 14. Nov. 1893.

Wörthverkauft
Am Montag, den 20. November
vormittags 8 1/2 Uhr
auf dem Rathaus
Stadtpflege Schorndorf.
Aus meiner kurzlichen Pflanzschaft habe
500 Mark
auszuleihen, welche nach Belieben stehen bleiben können.
W. Maier, Zeughaide.

Bismarck-Heringe
in Dosen 40-45 Stück
a M. 2.50 & bei
Carl Schäfer, a. Markt.

Betttücher
reichste Auswahl
Carl Breuninger, Färber.
Heu- und Dung-
Gabeln
mit kleinen Fehlern,
werden billig abgegeben.
Wilhelm Abt,
Gabelnfabrik.

Rindfleisch 45 Pfg.
pro Pfund
empfehlen
Meßger Schnabel.

Baptisten-Gemeinde Oberurbach.
Sonntag den 19. Nov.
Vorm. 9 Uhr Bibelstunde.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.
Abends 7 Uhr Predigt.

Aufhebung eines ehelichen Güterrechtsverhältnisses.
August Pafle, Cigarrenmacher dahier und seine Ehefrau Anna Maria geb. Rau, haben durch Vertrag vom heutigen die zwischen ihnen bestandene landrecht. Erbgemeinschaftsgesellschaft aufgehoben und jede Art von Gütergemeinschaft zwischen ihnen ausgeschlossen. Jeder Teil verwaltert von jetzt ab sein Vermögen selbständig und hat der Ehefrau auf das ihm gesetzlich zustehende Recht der Verwaltung des Vermögens seiner Ehefrau ausdrücklich Verzicht geleistet.
Dies wird hierdurch öffentlich bekannt gegeben.
Den 15. November 1893.
A. Gerichtsnotariat.
Gauy.

Abänderung des Ortsbaustatuts.
Das R. Ministerium des Innern hat laut hohen Dekrets vom 3. ds. Mts. den Beschluß der hiesigen bürgerlichen Kollegien vom 14. September ds. J. über die Abänderung des § 53 des Ortsbaustatuts in nachstehender Fassung genehmigt:
§ 53.
„Die Stärke des Holzwerks der Fachwerkbauten muß an den Außenseiten, bei einer Stockhöhe bis zu 4 m, mindestens 17 cm (ohne den Verputz gemessen) betragen. Bei größerer Stockhöhe, oder bei ungewöhnlich weiten Räumen ist dieselbe entsprechend zu verstärken. Einstockige Bauten d. h. solche, die nur aus einem Erdgeschoß von nicht mehr als 3 m Höhe bestehen, dürfen mit 15 cm starken Wandungen versehen werden.
In den Giebeln und Kniestockwerken, sowie bei Veranden und bei Ausbauten auf bestehenden Gebäuden, deren Wandungen nicht mehr als 15 cm stark sind, sowie auch bei für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke bestimmten Bauten von untergeordneter Bedeutung, kann die Stärke des Holzwerks auf 15 cm vermindert werden.“
Den 16. November 1893.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

1894. Kneippkalender 1894.
ist eingetroffen.
J. Köster, Buch- und Papierhandlung.

Bekanntmachung.
Auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 16. September 1888 verbunden mit der Verfügung vom 29. September 1893 betreffend
die Beleuchtung der auf öffentlichen Straßen befindlichen Fuhrwerke und Radfahrer zur Nachtzeit durch hell leuchtende jedoch nicht rot oder grün leuchtende Laternen
wird besonders aufmerksam gemacht.
Den 16. November 1893.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Die Erben des verstorbenen
Josef Knapp, Briefträgers a. D. hier
bringen am nächsten
Montag den 20. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,
im zweiten und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
Geb. Nr. 292
85 qm — Ein 3stöckiges Wohnhaus bei der Kirche,
angekauft um 4500 M.
16 a 05 qm Gemüsegarten hinter der Bürg.,
angekauft um 600 M.
16 a 57 qm Acker am grasigen Weg,
angekauft um 400 M.
10 a 79 qm Baumwiese in der Rehhalde,
angekauft um 700 M.
wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Den 13. November 1893.
Ratschreiberei.
Fritz.

Höflinswirth.
Holz- & Besenreis-Verkauf.
Am Montag den 20. November d. J.
aus hiesigem Gemeindevald 103 Lose herumliegendes, meist buchenes Keisig, worunter ziemlich viel Stangen und sonstiges stärkeres Holz, geichägt zu 8200 Wellen und 3 Los Besenreis.
Bemerk wird, daß die Abfuhr des Holzes sehr billig ist.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 10 Uhr, und zum Verkauf mittags 12 Uhr auf dem P. Weg.
Den 15. November 1893.
Schulth.

Schorndorfer Anzeiger

ersch. Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
Mk. 10 Bfg., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Bfg.

Sonntag den 19. November 1893.

Insertionspreis:
eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Bfg.
Anlage 1500. Wöchentlich. Freitag
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Zum Erntedankfest.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Das ist eine große und fühne Bitte im Vaterunser; aber unser Heiland, der sie uns beten gelehrt, hat wohl gewußt, daß sein Vater im Himmel reich genug ist, sie zu erfüllen. Denn ein Hausvater und eine Hausmutter, die auch nur sieben Mäuler täglich satt zu machen haben, müssen es sich blutjauer werden lassen, um den hungrigen Kleinen morgens und abends den Tisch zu decken und Brot und Kartoffeln aufzusetzen und womöglich am Sonntag ein becheiden Stück Fleisch. Und wie verwundern sich die Alten, mit welcher Eile die sieben Teller leer werden und die kleinen Häße sich sehnsüchtig nach „mehr, mehr“ ausstrecken. „Mehr mehr!“ flehen die Augen und der Magen, aber „leer, leer“ sagt die Speisekammer, und das Gefäß, wenn auch der Magen bellt, muß sich bescheiden. Nun aber wohnen auf der Erde wohl tausend Millionen Menschen, die alle Tag für Tag Hunger haben und nach Speise rufen: was muß das für eine riesige Speisekammer sein, die unser Herrgott gefüllt hat, um sie alle zu sättigen! Ja wahrlich, diese Speisekammer ist da und reicht aus für alle tausend Millionen. Die ganze große Erde hat der allmächtige Gott zu einer vollen Speisekammer gemacht, aus der er den Hungrigen täglich ihr

tägliches Brot reichen will. Und er hat es aus Liebe zu seinen Menschenkindern so eingerichtet, daß sie dieses tägliche Brot aus dem Schooß der Erde im Schweiß ihres Angesichts selbst herausarbeiten müssen. Aber alle Menschenarbeit mit Pflügen, Säen und Ackern ist vergeßlich, wenn er nicht seine Himmelssonne besuchend auf Felder, Wiesen und Weinberge scheinen läßt und sie zu rechter Zeit mit erquickendem Regen tränkt, wie das heurige Jahr zur Genüge gezeigt hat. Also ist die Bitte des Vaterunfers „Unser täglich Brot gib uns heute“ schon in Himmel und Erde mit großen, wunderbaren Leitern eingetriben. Die treue Arbeit der Menschenhand und der Segen Gottes von oben sind es, deren Frucht das tägliche Brot ist. Was wäre des Menschen Arbeit in Feld und Aue, wenn Gott die Erde nicht am Schöpfungs-tage mit wunderbarer Triebkraft ausgestattet hätte? Man sehe sich nur eine Erbscholle an, sie ist schwarz um und um, und man versteht nicht, wie sie die Wiege von Korn und Wein und Kartoffeln sein kann. Man betrachte das Samen Korn unter dem Vergrößerungsglase, und kein Gelehrter begreift, wie das Saatfeld aus ihm geboren wird. Man hat es fertig gebracht, den zerstörenden Blitz zu leiten, den Dampf

und die Elektrizität zu knecht und Magd der Menschen zu machen; aber keine Kunst und Gelehrsamkeit hat es vermocht, die Fieber mit Sonnenschein und Regen zu verjagen. Das hat Gott allein sich vorbehalten. Darum ist es das A B C menschlicher Weisheit, Ihn um das tägliche Brot zu bitten und Ihm für seine Gaben dankbar zu sein. Und wenn Gott in Seiner Weisheit uns namentlich durch spärliche Nahrung für das liebe Vieh, wie in diesem Jahre, auch einmal kärglich verjagt, so sollen wir doch die Köpfe nicht hängen lassen und den Mut verlieren oder gar verzagen, sondern ihn um so ernstlicher bitten: „Unser täglich Brot gib uns heute!“, treu die Hände rühren und für seine Vaterliebe, ob er reichlich giebt oder knapp, von Herzen dankbar sein. In diesem Sinne ruft uns der fromme Dichter in seinen Versen zu:
Wenn wir von Tag zu Tagen
Die Nothdurft überschlagen
Und rechnen dann die Menge,
So sind wir im Gedränge,
Doch wenn wir mit Vertrauen
Ihm auf die Hände schauen
So nähret allermwegen
Uns ein geheimer Segen.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.
Schorndorf, 17. Nov. Heute wurde unter zahlreicher Beteiligung auch von auswärtig durch seine sorgfältig und gut geführte Wirtschaft zum „Melac“ auch in weiteren Kreisen bekannte Restaurateur Christian Moser zur Erde bestattet.

Württemberg.
Stuttgart, 17. November. Bei der heute mittag 12 Uhr im Palais Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Albrecht von Württemberg vorgenommenen Taufe des neugeborenen Prinzen erhielt der Prinz den Namen Philipp Albrecht; der erste Pathe war Seine Königliche Hoheit Herzog Philipp von Württemberg, der Großvater des Täuflings.

Deutsches Reich.
Berlin, 16. November. Die Reichstags-eröffnung fand im weißen Saale des Königlichen Schlosses statt. Es waren etwa 150 Abgeordnete anwesend. Die Bundesratsmitglieder erschienen unter der Führung des Grafen Caprivi. Hoch begrüßt, den Saal, befüllt den Thron und verlas mit weithin vernehmbarer Stimme die Thronrede, deren Passus über die guten und friedlichen Beziehungen zu den anderen Mächten mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Der Reichstanzler erklärte darauf die Session für eröffnet. Die Feierlichkeit schloß mit einem erneuten Hoch auf den Kaiser. Auch die gesamte Generalität wohnte der Reichstags-eröffnung bei.

Die „Mein. Westf. Ztg.“ schrieb dieser Tage, daß die Mitteilungen über eine fast völlige Genesung des Fürsten Bismarck optimistisch gefärbt seien. Der Fürst müsse sich noch nicht die größte Schonung anerkennen. Es sei nicht richtig, daß er in allgewohnter Weise den Platz an seinem Schreibtische einnehme und mit regen Geistes die Ereignisse des Tages verfolge. Er gönne sich Ruhe und erhole sich; er lebe lediglich seiner Gesundheit, das sei im vollsten Sinne der Worte der Fall. Er mache wie früher seine Spaziergänge im Park. Mit seiner nächsten Umgebung unterhalte er sich in liebenswürdiger, oft launiger Weise, empfangt Besuche jedoch absolut nicht, und wenn Zeitungsartikel in letzter Zeit einige Male als von ihm inspiriert bezeichnet worden sein, so sei dies sicherlich irrtümlich geschehen. — Hierzu bemerkt die „M. Allg. Ztg.“: Wenn gleich diese Mitteilung wohl schwerlich aus Friedrichsruh selbst stammt, darf sie nach unseren Informationen namentlich in ihrem letzten Teile als glaubwürdig gelten. Die Genesung des Fürsten schreitet eben in einem Tempo vor, wie es seine 78 Jahre und die Folgen der vielfachen Komplikationen seiner Erkrankung bedingen. Dennoch ist Professor Schwering im Ganzen zufrieden, was sich schon aus dem Umstände ergibt, daß er nur in größeren Zwischenräumen in Friedrichsruh vorpricht.

— Eine weit verbreitete Gewohnheit ist das Niedrigschrauben der Petroleumlampen aus Gründen der Sparlichkeit, sobald man nicht das volle Licht der Lampe braucht. Viele Personen, welche abends eine Besorgung außer dem Hause oder einen Gang in die Nachbarschaft haben, schrauben vor dem Verlassen des Zimmers die Lampen niedriger, weil sie meinen,

eine Eriparnis an Petroleum dadurch zu erzielen. Man nimmt dabei den Uebelstand mit in den Kauf, daß man die Luft des Raumes, in dem die Petroleum-Flamme brennt, ganz erheblich verschlechtert.

Durch das Niedrigschrauben der Flamme wird aber nicht einmal eine wesentliche Eriparnis an Petroleum erzielt. Hiervon kann man sich selbst leicht durch einen Versuch überzeugen, indem man einmal eine Petroleumlampe mit einer hellen, dann mit einer niedriggeschraubten Flamme ausbrennen läßt und die beiden Brennzeiten vergleicht. Man wird dann finden, daß die niedrig geschraubte Flamme nur sehr wenig länger brennt, als das volle Licht spendete. Berücksichtigt man noch den Uebelstand der Verschlechterung der Zimmerluft, so wird es wohl selbst jeder ratsam finden, die Lampen nicht niedrig geschraubt brennen zu lassen.

Literarisches.

(Die Militärvorlage ist bewilligt, wer trägt nun die Kosten?) Das ist die große Frage, die der Menge der Steuerzahler, den Vorständen der Fraktionen, und nicht zum letzten den einzelnen Mitgliedern der Parteien selbst das Herz schwer macht. Soll der Tabak bluten müssen oder der Wein, die Bräue daran glauben oder der Frachthiefel und anderes, oder gar alles zusammen? Jedenfalls wird in der am 16. d. Mts. beginnenden Sitzungsperiode des Reichstags kaum eine Frage so lebhaft und bewegte Debatten hervorrufen, als gerade die nach den Kosten der Militärvorlage, und auf

Wegen Ueberfüllung des Ladens.

Grosser reeler Ausverkauf

fertiger Herren- und Knabenkleider

in dem bekannten Kleidermagazin von

Carl Schwandner

Neue Strasse.

Um rasch zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preis.

Elegante Herrenanzüge in Bukskin Kammgarn u. Cheviot. Burschenanzüge in allen Qualitäten

Hohenzollermantel, Havelocks zu den billigsten Preisen.

Elegante Herbst- und Winterüberzieher in allen Farben und Preisen,

Burschen- & Knabenüberzieher

Lodenjuppen, Buxkin & Kammgarnhosen,

Knabenanzüge vom billigsten bis zum Feinsten,

Baumwolljuppen und Hosen

zu staunend billigen Preisen.

Evangel. Arbeiter-Verein Schorndorf.

Sonntag, den 19. November

2. Stiftungsfest.

Nachmittags 3 1/2 Uhr Gottesdienstliche Feier im Vereinslokal (Verwaltung)

Aussprache von Herrn Defan Doffmann.

5 Uhr Nachfeier (Familienabend) im Löwentellerlokal.

Festrede von Herrn Fried. Schrenpf aus Stuttgart, Redakteur der „deutschen Reichspost“.

Jahresbericht, Deklamationen u. s. w.

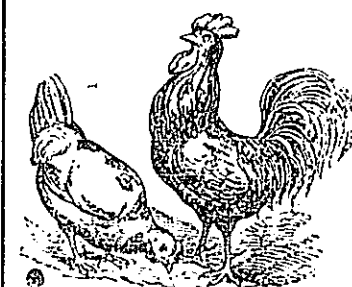
Sowohl die aktiven als auch die passiven Mitglieder des Vereins, welche letzteren besondere Einladungen nicht zugehen werden, werden hiemit sammt ihren Familien zu zahlreicher Beteiligung insbesondere auch an der gottesdienstl. Feier herzlich eingeladen.

Für den Ausschuss

der Vorstand

Stadtpfarrer Gros.

Die Freitags-Versammlung des Evang. Arbeiter-Vereins am 17. Nov. fällt aus.



Verein der Geflügel & Vogelfreunde

Sonntag 3 1/2 Uhr

Versammlung

bei Mitglied Knüller z. Bären.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Neueste

Winterjackets, Capes,

Regen- & Kindermäntel

empfehlen

Anna Kohler.